

# Mitteilungen

Für Eltern,  
Schüler  
und Lehrer.

des Gymnasiums i.E. Bargtheide II

Nr. 16, 14. Dezember 1985



APE 1

940102

Bibliothek  
GYMNASIUM  
- Eckhorst -  
2072 Bargtheide

Eckhorst — Bibliothek  
des Gymnasiums Eckhorst, Bargtheide

20.02.06

ekz

## Inhaltsverzeichnis

- 3 Musik in unserer Schule
- 3 Von uns über sie für euch
- 3 Betr.: "Musikpause"
- 4 Der Vorstand des Schullehrerbeirates
- 5 Brief aus Rio de Janeiro
- 6 Reden im Deutschunterricht:
- 6 Kurze Anmerkung zu den Reden
- 6 Mißstände an dieser Schule
- 6 Kritik an den Bundesjugendspielen
- 7 Weihnachten
- 8 Die Garten-AG stellt sich vor
- 9 Leserbriefe
- 10 MOBIS und Berufsinformation in der Schule
- 12 Nur ein Rezept?

## Terminplan

(Termine mit \* sind neu oder geändert.)

- Mo., 16.12.85 Spieleturnier, Kl. 5 und 6
- Di., 17.12.85 Spieleturnier, Kl. 7 und 8
- Mi., 18.12.85 Spieleturnier, Kl. 9
- Do., 19.12.85 Weihnachtskonzert
- Sa., 21.12.85 - Mi., 8.1.86 Ferien
- \*Do., 9.1.86 Zeugnisausgabe \*
- Sa., 18.1.86 Freier Sonabend
- Sa., 25.1.86 Freier Sonabend
- Sa., 1.2.86 Freier Sonabend
- \*Do., 13.2.86 Redaktionsschluß\*
- Sa., 15.2.86 - Mo., 17.2.86 Ferien (!)
- \*Sa., 22.2.86 "Mittellungen" Nr. 17 erscheint\*
- Sa., 1.3.86 Freier Sonabend
- Sa., 15.3.86 Freier Sonabend
- Mo., 24.3.86 - Mi., 9.4.86 Ferien
- Sa., 19.4.86 Freier Sonabend
- Sa., 26.4.86 Freier Sonabend
- Do., 1.5.86 - So., 4.5.86 Ferien (!)
- Sa., 17.5.86 Freier Sonabend
- Sa., 7.6.86 Freier Sonabend
- Sa., 21.6.86 Freier Sonabend
- Do., 26.6.86 - Mi., 6.8.86 Ferien

## Zum Titelbildwettbewerb

Es wurden vier ernstzunehmende Entwürfe eingereicht, von denen die Jury den auf der ersten Seite abgedruckten auswählte. Britta Niemand aus der Klasse 7b darf sich ein Buch als Preis aussuchen. Britta hat noch ein zweites Bild gezeichnet, das nach der Entscheidung der Jury den Umschlag der nächsten Nummer zieren soll.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank! Ein Bild von Nils Mahnke aus der Klasse 9b paßte gerade auf Seite 5, sodaß ich es dort eingefügt habe.

Schade, daß sich nicht mehr Schüler an dem Wettbewerb beteiligt haben, und vielen Dank an die Teilnehmer und an die Jury.

Reinhard Heer

## In eigener Sache

Vielen Dank für die teilweise recht umfangreichen und sorgfältig erarbeiteten Beiträge! Die Fachredakteure sind weiterhin:

Camilla Matzen, 9c (Sport)  
Sandra Wähler, 9c (Musik)  
Sascha van de Loo, 9b (Theater)

Claudia Ottinger, 9b (Kunst)  
Georg van Husen, 9c (Fremdsprachen/Ausland)  
Axel Schönfeld, 9c (Naturwissenschaften)  
Stefanie Witt, 9c (SV)  
Weitere Mitarbeiter (fest oder frei) sind bei unseren Redaktionssitzungen (AG Schulzeitung) herzlich willkommen und Artikel und Leserbriefe auch. Die Termine sind:

Fr., 31.1.86, 13.20 Planung der nächsten Nummer (Die meisten Artikel sollten möglichst dann schon vorliegen.)

Do., 13.2.86, 13.20 Redaktionsschluß

Fr., 14.2.86, 13.20 Abschließende Redaktionssitzung

Sa., 22.2.86 geplantes Erscheinungsdatum.

Nun wünsche ich allen Lesern eine schöne Weihnachtszeit, alles Gute für das neue Jahr und viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Nummer.

Reinhard Heer

Georg van Husen bedankt sich bei Herrn Leichsenring, Herrn Borchert und Herrn Reinhardt für die Informationen und die freundliche Unterstützung bei seinem Artikel über "MOBIS und Berufsinformation in der Schule".

## Musik in unserer Schule Von uns über

## sie für euch

In diesem Jahr läuten wir erstmals jede Adventswoche mit einem Adventssingen ein. Die 5. und 6. Klassen singen und spielen Weihnachtslieder jeweils am Montag in der 1. Pause in der Kuhle. In ähnlicher Form werden wir auch beim Basar am 14.12. aktiv werden.

Am zweiten Adventssonntag wird eine kleine Gruppe von Schülern eine Weihnachtsfeier in einem privaten Altenheim mitgestalten, wie es auch im letzten Jahr schon der Fall war. Neben Weihnachtsmusik wird unser Blockflötenquartett dort auch zwei Werke vortragen, die es im Februar beim Regionalwettbewerb "Jugend musiziert" spielen wird.

Am Donnerstag, dem 19. Dezember findet um 20.00 Uhr unser Weihnachtskonzert statt. Im Mittelpunkt stehen die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff (dargestellt vom Unterstufenchor, der Flötengruppe und Instrumentalisten) und das Quempas-Singen, ein alter Weihnachtsbrauch, der vor etwa 40 Jahren in der Hamburger Petri-Kirche wiederentdeckt wurde. Diese beiden Hauptteile unseres Konzertprogrammes werden umrahmt von Darbietungen des Orchesters und des Gemischten Chores. Das Konzert wird eine gute Stunde dauern, der Eintritt ist frei. Eine gesonderte Einladung wird noch erfolgen.

Degenhardt

Am Samstag, dem 16. November 1985, fand in unserer Schule ein klassisches Klavierkonzert statt. Am Flügel spielten Natalie Morrison, die 1966 aus Jamaika kam, und Ellen Volz, die 1933 in Hamburg geboren wurde. Nachdem unser Direktor, Herr Biernoth, mit einer Ansprache den Abend in dieser Art der erste an unserer Schule - eröffnete, spielten sie Werke von Mozart, Schubert, Brahms und Faure. Die zahlreich erschienenen Besucher waren größtenteils begeistert, und die beiden Pianistinnen wurden mit Blumen überschüttet. Durch den tosenden Applaus der Zuhörer aufgemuntert, brachten sie noch eine Zugabe ihres Könnens. Danach wurden die beiden Akteure noch zu einigen Gesprächen gebeten, bis der Hausmeister, Herr Gerken, dann notgedrungen dem gelungenen Abend ein Ende setzen mußte, indem er das Licht ausschaltete!

Produced by Svea (8a),  
Carsten (9a), Steffi (9a)

## Betr.: Musikpause

In der letzten Ausgabe unserer Mitteilungen sind unter der Überschrift "Umfrage Musikpause" Meinungen von Lehrern und Schülern hierzu veröffentlicht worden. Ich habe mich zunächst mit einer Stellungnahme zurückgehalten, weil ich vorher weitergehende Informationen über dieses Vorhaben der Schüler einholen wollte. Auf der Sitzung der Schulkonferenz am 5. 12. 85 haben die SV-Vertreter den Wunsch nach einer "Musikpause" vorgebracht, der dann nach kontroverser Diskussion von den Mitgliedern mehrheitlich unterstützt wurde.

Es wird also zukünftig für Schüler möglich sein, einmal in der Woche in einer großen Pause im Forum ("Kuhle") Musik nach ihrer Auswahl zu hören. Planung und Durchführung erfolgen nach Rücksprache mit mir durch die SV.

Wir sind uns alle einig, daß hier ein kleiner Bereich von Gemeinsamkeit, aber auch gegenseitiger Rücksichtnahme in unserem Schulalltag angesprochen wird. Ich begrüße diesen Ansatz und teile die Auffassung der Schülersprecher, daß Musik sowohl kreativ (selbst musizieren) als auch rezeptiv (Musik hören) schön sein kann. Wir wollen an unserer Schule beides pflegen.

Biernoth

## Der Vorstand des Schullelternbeirates

Der Vorstand des Schullelternbeirates stellt sich vor

Auf der letzten Elternbeiratssitzung am 5.11.1985 wurde der Vorstand des Schullelternbeirates neu gewählt. Als Mitglieder stellen sich vor:

**RENATE SIMON**, geb. am 28.8.46 in Hamburg.

Bis zum Februar 1966 habe ich das Gymnasium Oberalster (genannt GOA) besucht, anschließend Studium der Pädagogik und Romanistik in Hamburg.

Seit 1967 bin ich mit meinem Mann Jochen verheiratet. Wir haben drei Kinder, die die Klassen 11 (Angela), 9a (Martin) und 5b (Ralf) besuchen. Bis zum Sommer 1985 bin ich in der Grundschule Bünningstedt und in der Realschule Bargteheide im Schullelternbeirat tätig gewesen und hoffe, daß ich genügend Zeit und Kraft finde, die Arbeit unseres Vorgängers und Freundes Manfred Linke fortzusetzen.

Neben einigen sportlichen Betätigungen habe ich mich in meiner Freizeit bisher besonders um das Ausüben und Erlernen weiterer Fremdsprachen in Kursen und Konversationskreisen bemüht. Die Anwendung im Gespräch mit meinen ausländischen Freunden im In- und Ausland ist mir sehr wichtig, und ich hoffe, diese Kontakte auch zum Nutzen unserer Schüler in Form von Brieffreundschaften und evtl. späterem Austausch ausbauen zu können.

Mein Interesse gilt einer weltoffenen und praxisnahen Ergänzung der Schulzeit. Deshalb werde ich mich

erstens für Jugendaustausch und zweitens für ein Praktikum in der neunten oder zehnten Klasse einsetzen, das unseren Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt verschaffen soll.

### **BERND WÄHNER**

Alter: 42

Beruf: Zahnarzt

Kinder: Sandra, 14, 9c

Marja, 11, 5c, Kreisgymnasium Bargteheide I  
Elternarbeit: 9 Jahre Klassenelternbeirat, 4 Jahre Schullelternbeirat, 2 Vorstand.

### **SIEGFRIED LORENZ**

geb. 28.10.1941

Beruf: Diplom-Ingenieur

Wohnort: Bargfeld-Stegen

Zwei Söhne (Ein Kind Klasse

7a, Kreisgymnasium II, ein Kind 11. Schuljahr, Kreisgymnasium I)

5 Jahre Klassenelternvertreter in der Grundschule Bargfeld-Stegen, 3 Jahre Schullelternbeiratsvorsitzender in der Grundschule Bargfeld-Stegen

Seit Beginn des Schuljahres 1985/86 Klassenelternbeiratsvorsitzender in der Klasse 7a

### **WALTRAUD OBERDÖRFER**

Mein Name ist Waltraud Oberdörfer, ich bin in der Klasse 5a Elternvertreterin. Mit Mann, Sohn, Tochter und Papagei "Willi" wohne ich in Fischbek (Elmenhorst).

Seitdem ich zwei Kinder habe, übe ich den "Beruf" der Hausfrau aus. Vorher war ich in Hamburg als Erzieherin tätig. Ich arbeite in der Elternvertretung mit, weil ich meine, daß ein guter Kontakt und eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern

wichtig sind. Es geht schließlich um UNSERE Kinder!!!

Ich glaube, daß Gespräche, Kritik und Anregungen sich positiv auf das "Schulleben" und damit für alle Beteiligten auswirken!

Als nächstliegende Ziele möchten wir die Verlängerung der Lehrverträge für Frau Voigt, Herrn Schröder und Herrn Dietl erreichen und uns für ein Praktikum in den Klassen 9 bzw. 10 einsetzen. Über weitere Anregungen aus dem Kreise der Eltern entweder über die Klassenelternvertreter oder direkt an den Vorstand wären wir dankbar.

Simon



## Brief aus Rio de Janeiro

Da mir inzwischen wieder ein langer Brief aus Rio de Janeiro von Frau Mannshardt zugegangen ist, möchte ich gerne drüber informieren.

Unsere Wäschepakete sind wohl alle bislang angekommen. Frau Mannshardt bedankt sich ganz herzlich im Namen von Oma Josefas Waisenhaus.

Auch das Spielzeug findet dankenswerte Erwähnung. Frau Mannshardt hat zusammen mit befreundeten Damen begonnen, es herzurichten - auch weitere Spielsachen vor Ort noch zu sammeln - es soll eine richtige Weihnachtsüberraschung werden.

Außerdem geht Frau Mannshardt noch auf die Fragen ein, die aus dem Schülerekreis an mich herangetragen wurden und die "Kinder" von Oma Josefa betreffen.

Sie schreibt dazu: "Oma Josefa findet oft Neugeborene vor der Haustür, die, nachdem sie dem Jugendrichter gemeldet wurden, im Haus großgezogen werden. Somit gibt es dort Kinder vom Säugling bis zum Jugendlichen von 18 Jahren. In dem Alter müssen sie alle aus dem Haus. Alle schulpflichtigen Kinder besuchen die Schule im Viertel. So gut es geht wird darauf geachtet, daß die Hausaufgaben gemacht werden. Jedes Kind entscheidet mehr oder weniger selbst, ob es nach der Grundausbildung die Schule weiter besucht oder nicht. Die Intelligenteren tun es und bilden sich weiter aus, doch wenigen gelingt es, die Universität zu besuchen oder einen besseren Beruf zu erlernen. Es ist auch sehr schwierig ohne finanzielle Hilfe."

Zum Waisenhaus selbst schreibt Frau Mannshardt: "Das Waisenhaus ist praktisch ein Familienunternehmen. Die Söhne und Töchter

arbeiten mit und sollte Oma Josefa was zustoßen (sie ist schon ziemlich alt), wird wohl einer der Nachkommen es weiterführen."

Soweit die Neuigkeiten aus Rio de Janeiro!

Nun möchte ich noch auf die Situation hier eingehen, was unsere Wäscheaktion angeht.

Es ist seit den Sommerferien nochmals so viel Wäsche abgegeben worden, daß sich bei uns in der Wohnung inzwischen die Pakete zu einem hohen Berg angesammelt haben. Nun hat Frau Mannshardt über eine Freundin von Rio aus nochmals eine sehr günstige Transportmöglichkeit ausfindig gemacht.

Wir haben von der brasilianischen Luftfahrtgesellschaft das Angebot erhalten, kostenlos Fracht nach Rio zu schicken. Inzwischen habe ich mit der Personalchefin in Frankfurt telefoniert, die uns hier gerne helfen will. Alles andere (wieviel Gewicht, wann etc.) muß ich

mit dem Leiter der Fracht-Abteilung auf dem Flughafen abklären. Ich hoffe, ihn noch heute zu erreichen.

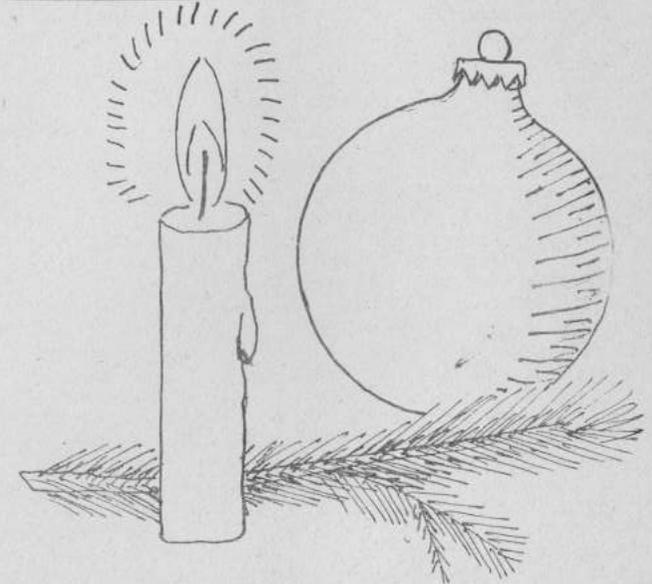
Sobald diese Fragen mit der Varig abgeklärt sind, werde ich mich um eine möglichst kostengünstige Überführung der Pakete nach Frankfurt bemühen.

Von der letzten Sammlung, die Schüler im Sommer erhoben hatten, habe ich noch einen Betrag zurückgehalten; den kann ich zum Abdecken von Unkosten heranziehen. Was darüber hinaus übrig bleibt, möchte ich "in Windeln umsetzen", da diese im Waisenhaus sehr fehlen.

In dieser Form möchte ich auch die Spenden, die jetzt noch eingehen werden, nach Rio senden.

Nun möchte ich mich noch bedanken bei allen, die großzügig Sachen gespendet haben und die mir bei dieser Aktion so tatkräftig geholfen haben.

Birgit Fluhr-Leithoff



## Reden im Deutschunterricht

### Kurze Anmerkung zu den Reden

Im Deutschunterricht der 9b haben wir das Thema 'Einführung in einfache Formen der Rhetorik' behandelt. Da die Unterrichtsreihe auf großes Interesse bei den Schülern gestoßen ist, haben wir sie abgeschlossen mit einem eigenen Redeversuch zu einem von fünf Themenvorschlägen. Dabei ging es um praktische Anwendung des zuvor theoretisch Erarbeiteten. Diese Reden, drei davon werden hier als Beispiele abgedruckt, wurden vor der Klasse in der Kühle gehalten. Insgesamt hat diese Reihe allen Beteiligten vor allem auch viel Spaß gemacht.

Birgit Fluhr-Leithoff

### Liebe Schüler!

Mein Vortrag behandelt die Mißstände an dieser Schule, von denen es wohl genug gibt:

Als ersten Punkt nenne ich die unmöglichen Verhältnisse im Physikraum:

Da gibt es einerseits die Sache, daß an jedem Tisch Gashähne angebracht sind, die nicht funktionieren, weil keine Gasleitung zu ihnen hinführt. Wozu dann die Hähne?

Andererseits muß man quer durch den Raum rennen, wenn man beide Fensterreihen verdunkeln will: Man muß an die rechte Seite, wenn man die Vorhänge links hinunterlassen will; und man muß an die linke Seite laufen, wenn man die Vorhänge rechts hinunterlassen möchte. Die Konstruktion ist genauso sinnvoll, wie wenn man zwei Fernseher besitzt, die man in unterschiedliche Räume gestellt hat, von denen der eine den Einschaltknopf für den anderen besitzt und umgekehrt.

Der zweite Punkt betrifft die Duschen im Bioraum:

Wenn nun ein Schüler oder Lehrer, bei einem Versuch mit Feuer in Kontakt kommt, so daß die Kleidung anfängt zu brennen, kann man sich unter die Dusche stellen, die sich kurz vor der Tür befindet, und versuchen, das Feuer zu löschen. Wenn aber jemand von draußen kommt, um Hilfe zu bringen, kann der nicht herein, weil der in Brand Geratene hinter der Tür steht. Wenn aber auch der Raum Feuer gefangen hat, müssen sich auch die anderen in Sicherheit bringen, und das geht nur durch die Tür, vor der der Brennende steht. Die ist ein unhaltbarer Mißstand, der schnellstens bekämpft werden müßte.

Der dritte Punkt betrifft die Sporthalle:

Wieso wird dort im Winter mal geheizt und mal nicht? An manchen Tagen des letzten Jahres war es dort unangenehm kalt. Ich hoffe, daß sich dies für diesen Winter bessert, denn man sollte nie an der falschen Stelle sparen.

Nun komme ich zu Punkt vier:

Im Chemieraum wird sehr oft Gas gebraucht, daher gibt es auch viele Sicherheitsvorrichtungen. Aber wenn der Lehrer manchmal mehrere Minuten braucht, bis er endlich die Leitung soweit fertig hat, daß Gas hindurchströmt, da müßte man sich schon überlegen, ob nicht zu viele Sicherheits-schaltungen eingebaut worden sind.

Der fünfte und letzte Punkt betrifft den Balken über uns:

Nun wird die Schule schon bis ins letzte Detail geplant und einiges wird trotzdem falsch gemacht. Die kleineren Übel habe ich so-

eben aufgezählt, jetzt folgt der gravierendste Fehler. Man hätte ja schon vorher damit rechnen können, daß die kleinen Balken an den beiden Seiten den großen nicht halten können. Aber statt die Sache von vorn herein richtig zu planen, wurde erst abgewartet: Entweder der Balken hält oder er hält nicht. Zum Glück wurde das Wandern des Balkens bemerkt und behoben, bevor die Glasscheiben durch den Druck über uns zer-springen würden. Aber wer weiß, ob der Balken nicht gleich auf uns herunter-fällt. Deshalb beende ich meine Rede und überlasse diesen Platz jemand anderem. Aber bevor ich gehe, möchte ich noch anmerken, daß ich für die ganzen Probleme keine andere Lösung kenne außer dem totalen Umbau.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.  
Bodo Schwieger, 9b

### Anmerkung des Schulleiters zu der Rede von Bodo Schwieger:

Zu den von Bodo Schwieger aufgeführten "baulichen Mißständen" muß ich, um Verunsicherungen vorzubeugen, folgendes sagen:

1. Mängel in der baulichen Ausstattung und technischen Ausrüstung dieser Schule sind nicht so alarmierend wie die Rede erscheinen läßt.
2. Sicher kann einiges diesbezüglich noch sinnvoller gestaltet werden. Hier sind wir mit dem Schulträger im Gespräch.
3. Der Balken im Forum hält. Diese Konstruktion ermöglicht erst die großartige Gestaltung unseres Forums und sie ist sicher.
4. Bodos Rede ist auch als eine "Übung im Deutschunterricht" zu sehen mit "rhetorischer Überzeichnung".

Schulleiter

### Kritik an den Bundesjugend-spielen

Dieses Thema soll nicht unbedingt gegen die Bundesjugendspiele gerichtet sein, sondern soll eher eine Kritik an den Begleitumständen darstellen; im negativen wie auch im positiven Sinne:

Der Zwang mitzumachen trifft bei vielen auf harten Widerspruch und nimmt manchen die Lust, daran teilzunehmen.

Die Schwächeren blamieren sich; die Besseren werden noch angesehen. Ist das der Sinn der Bundesjugendspiele? - den einen Teil schlechter, den anderen besser zu machen?

Manche Lehrer neigen dazu, die Zensuren der Schüler von den Urkunden - die man erhält oder auch nicht - mit abhängig zu machen. Der Besitzer einer Ehrenurkunde bekommt eine 1 - 2 - der Schüler einer Siegerurkunde eine 3 - 4 und derjenige, der keine bekommt, hat eben Pech gehabt und bekommt "höchstens" einen Minuspunkt beim betreffenden Lehrer.

Und was ist dann mit denen, die gerade an dem Tage, an dem die Bundesjugendspiele stattfinden, schlechter sind als sonst? Sind die Bundesjugendspiele Glücksspiele um eine gute Zensur?

Der Unterricht leidet ja auch darunter: Spiele kommen zu kurz, weil jede Klasse die beste sein soll. - Oder im Gegensatz dazu: der Lehrer macht kaum Training für die Bundesjugendspiele, so daß diese Klasse wiederum benachteiligt ist.

Nun gibt es aber auch noch ein paar positive Anmerkungen dazu, die man der Gerechtigkeit halber auch nennen sollte:

Da ist einmal der freie Schultag. KEINE Schule! Prima! Aber das Schulpensum muß doch geschafft werden.

Die "biologisch veranlag-

ten" Schüler sagen zu solchen Tagen: Den ganzen Tag bei frischer Luft, Sonne ... oder Regen!?

Die extremen Angeber und Sportlichen prahlen: "Endlich kann ich mal wieder zeigen, was ich drauf hab!!"

Aber ist das ausreichend, die Sache wieder ins positive Licht zu bringen? - Nein, ganz bestimmt nicht, aber mehr fällt mir an positiven Dingen auch nicht dazu ein.

Also, wenn die Bundesjugendspiele unbedingt sein müssen, könnte man ja noch ein paar Ratschläge zur Verbesserung geben:

Die Bundesjugendspiele sollten wirklich etwas mit Spielen zu tun haben.

Absolute Freiwilligkeit könnte auch schon einiges verbessern.

Rut Niemann, 9b

### Liebe Schülerinnen und Schüler!

In meiner Rede möchte ich heute, was euch vielleicht etwas überraschen wird, über den bevorstehenden Weihnachtstrubel sprechen. Auch wenn wir es kaum glauben können, so ist es doch so, daß die Weihnachtszeit allmählich wieder näher rückt. Der Sommer ist zwar, so scheint es uns zumindest, gerade erst vergangen, aber in Zeitungen, im Radio und im Fernsehen, hört man immer öfter Berichte über Weihnachten. Auf den Deckblättern der Illustrierten werden schon "Weihnachtstastleien" und "Weihnachtsgeschenke zum Selbermachen" angepriesen, die Radio- und Fernsehmoderatoren zählen für uns, damit wir ihn auch ja nicht vergessen, die Tage bis Heiligabend, und es werden Weihnachtslieder, sozusagen zum "wieder daran Gewöhnen" angespielt. Auch in den Supermärkten haben die

Vorbereitungen auf das Fest ihre Spuren hinterlassen. Wenn man durch die Regalreihen geht, entdeckt man immer häufiger Adventskalender, Lebkuchenhäuser, Christstollen und Adventskränze. Schon bald werden auch die vielen Lichterketten wieder unsere Straßen und Häuser zieren, ob wir es nun schon sehen wollen oder noch nicht.

Schon diese frühzeitigen Vorbereitungen deuten darauf hin, daß sich die Gestaltung der Weihnachtszeit in den letzten Jahren sehr geändert hat. Früher war die Vorweihnachtszeit eine erwartungsvolle, frohe ruhige Zeit. Aber heute ist der ganze Weihnachtstrubel nur noch dazu da, um die Menschen zum Geldausgeben zu bringen. Viele Menschen halten sich auch daran und kaufen Geschenke und betrachten ihre eigenen nach dem Motto: "Je teurer, desto besser!" Dabei vergessen sie ganz, daß zum Schenken auch die Freude gehört: Erstens die des Beschenkten über das Geschenk und auch die eigene über die Freude des anderen. Kurz gesagt: Das ganze Weihnachtsfest wird zum reinen Konsumgeschäft.

Dann gibt es noch andere Leute. Diese beachten die Vorweihnachtszeit überhaupt nicht. Dinge wie Plätzchen backen und essen, Geschenke auswählen oder basteln und ähnliches sehen sie als zeitraubende lästige Lappalien an. Auch wenn der Adventskalender, der im Angebot gekauft wurde, erst am 11. Dezember in Erscheinung tritt, stört das keinen, denn dann haben die Kinder eben nachträglich die doppelte und dreifache Freude, wenn sie gleich mehrere Türchen auf einmal öffnen dürfen. Der Adventskranz wird auch erst ab dem 4. Advent benutzt, wenn man nicht noch einen vom letzten Jahr hat,



Fortsetzung der Reden von Seite 6 und 7:

weil dann die Kränze erstens schon billiger sind und zweitens nicht ganz so viele Kerzen benötigt werden. Solche Leute gehen natürlich auch nicht vor dem 21. Dezember los, um passende Geschenke für ihre Lieben auszusuchen. Aber dann bricht bei ihnen plötzlich eine ungeheure Panik aus und der Sturm auf die Kaufhäuser beginnt. Wenn man in dieser Hektik, die ja nicht zu vermeiden ist, das eine oder andere Geschenk vergißt, ist das auch nicht weiter schlimm, weil die Geschäfte auch noch am Morgen des Heiligen Abends geöffnet sind, und sollte man auch das verpassen, dann schenkt man eben Geld oder einen der vielen unnützen Gegenstände vom letzten Weihnachtsfest. Wenn die Menschen so ihre Weihnachtszeit verbringen, dann vergessen sie oft den eigentlichen Sinn dieser Zeit, nämlich die Vorfreude auf die Geburt Jesu. Die schöne Stimmung, die zum Beispiel beim gemeinsamen Geschenkebasteln aufkommt und die geheimnisvolle Geschäftigkeit innerhalb der Familie rauscht ganz an ihnen vorbei. Doch dadurch verderben sie nicht nur sich, sondern auch ihren Mitmenschen diese Zeit. Denn der Beschenkte freut sich eben viel mehr, wenn ein Geschenk mit Bedacht gewählt

ist und vielleicht sogar Handarbeit ist. Und wenn sie wissen, daß sich jemand doch nicht freut, dann bringt es ihnen bald auch keinen Spaß mehr, solchen Menschen eine Freude zu bereiten.

Und wenn ihr nun bald mit euren Weihnachtsvorbereitungen anfangt, dann vergeßt nicht den eigentlichen Sinn des Festes!

Angela Wiegreffe, 9b

## Die Garten-AG stellt sich vor

L & S Starreport:  
Interview mit der Garten-AG

Wir befinden uns in der Kuhle. Bei uns ist Henning Schultz, ein Mitglied der Garten-AG.

L: Henning, wie lange gibt es die Garten-AG schon?

S: Anfang Mai '85 wurde sie von Herrn Biernoth gegründet.

L: Und wer leitet diese AG?

S: Herr Dietl seit den Sommerferien, vorher war es Herr Biernoth.

L: Und wann trifft ihr euch?

S: Montags von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr.

L: Was sind eure Ziele?

S: Wir wollen in erster Linie einen Garten anlegen, in dem es Blumen und Gemüse geben wird, allerdings auf "biologischer

Basis" mit Komposthaufen, Teich etc.

L: Und welche "Aufgaben" wurden bereits fertiggestellt?

S: Wir haben bereits einige Blumenbeete angelegt.

Außerdem haben wir schon einige Versuche mit Radieschen, Gurken und Kohlrabi gemacht.

L: Wieviel Mitglieder hat die Garten-AG?

S: Es schwankt zwischen 6 und 8, aber es können ruhig mehr werden.

L: Welche Probleme habt ihr?

S: Unser Hauptproblem ist meiner Meinung nach, daß der Garten vor allem in den Sommerferien total verwaht, so daß man nach den Ferien Unmengen von "Unkraut" zu vernichten hat.

L: Gibt es noch etwas, was du dir stellvertretend für die Garten-AG wünschst würdest?

S: Auch weiterhin eine lustige und erfolgreiche Arbeit.

L: Danke, Henning.

Also Leute, wenn ihr Lust habt, kommt doch mal vorbei! Wir bedanken uns herzlich für die freundliche Mitarbeit.

T. und S. Lorenz

Bio-AG und Garten-AG

In unserem Schulgarten - er befindet sich im vorderen Innenhof - ist natürlich im Winter kaum noch etwas zu tun. Bis auf weiteres findet die Garten-AG deshalb nicht statt. Falls Ihr während der Wintermonate an einer "Bio-AG" (Montag 13.30 bis 15.00 Uhr) teilnehmen möchtet, so meldet Euch bitte bei mir. Falls sich genug Interessenten melden, wäre ich dazu bereit, während der Wintermonate alle 14 Tage diese AG zu betreuen. Zur Anregung fallen mir folgende Vorschläge ein:

- Vogelschutz (Fütterung, Bau von Nistkästen für bedrohte Arten)
- Vorbereitende Arbeiten für das Anlegen eines Schulwaldes. (Näheres hierüber in der nächsten Ausgabe.)

Schließlich möchte ich mich im Namen der Garten-AG bei unseren Hausmeistern für ihre Unterstützung bedanken. Herr Gerken schließt uns regelmäßig den Kellerraum (unseren Geräte-"schuppen") auf. Herr Locketz hat in geduldiger Arbeit während mehrerer Tage die Randbeete des Innenhofes gejätet.

J.-U. Dietl



Männer beim Einfangen von Megascoleciden

## MOBIS und Berufsinformation

### MOBIS

MOBIS ist die "Mobile Berufsinformationsstelle" des Landesarbeitsamtes Schleswig-Holstein-Hamburg. Diese Informationsstelle stand den Gymnasiasten der beiden Bargtheider und der umliegenden Gymnasien im Kreisgymnasium Bargtheide I am Schulzentrum vom 25.11.'85 - 10.12.'85 zur Verfügung. (Wir informieren in der letzten Ausgabe. Red.)

Für die Haupt- und Realschulen gibt es diese Einrichtung schon länger, und in diesem Jahr startete man den Modellversuch, auch für (zukünftige) Abiturienten eine MOBIS einzurichten. Die MOBIS für Gymnasien ist in Deutschland einmalig!

Dieses Jahr sind acht Standorte in Schleswig-Holstein für die MOBIS geplant.

Für die Schüler stehen insgesamt 276 Informationsmappen über die einzelnen Berufe bereit, von denen die meisten über Studienberufe informieren. Außerdem werden 177 Videofilme über verschiedene Berufsgruppen angeboten, die dann auf Wunsch den Interessenten vorgeführt werden. Weiter gibt es 47 Dia-Serien, die vor allem über Berufe informieren, für die man erst ein Praktikum macht und später ein Studium anschließt (Bsp: Erst ein Praktikum als Gärtner, später dann das Studium von Gartenbau). Zu guter Letzt werden dann noch 79 Hörprogramme bereitgehalten.

Wenn man sich gerne über "seinen" Beruf informieren möchte, nimmt man sich zuerst die entsprechende Informationsmappe aus dem Regal, die den Beruf schon sehr genau darstellt. Bleiben aber trotzdem noch Fragen offen, steht der Berufsberater zur Verfügung, der

im Gespräch weiterhelfen kann. Wenn auch noch ein passender Videofilm vorliegt, wird er vorgeführt. Die MOBIS ist natürlich nur eine Selbstinformationsstelle, das heißt, man kann sich über die Berufe informieren und Hinweise eventuell Adressen von Berufsinformationszentren erhalten.

Der Berufsberater wird einem auch niemals von einem Beruf abraten oder die Entscheidung des Schülers bestimmen. Er soll und will nur informieren und den Schüler nicht beeinflussen.

Bisher wurde das Angebot des Arbeitsamtes, sich innerhalb der Schule über einen Beruf zu informieren, gut angenommen, denn viele scheuen den Gang zum Arbeitsamt und sind dort oft sehr zurückhaltend, weil es für sie eine ungewohnte Umgebung ist. Die Schule ist eine gewohnte Umgebung, und man ist dort auch mit seinen Mitschülern zusammen, da für die 12. Klassenstufe vor

mittags ein eineinhalbstündiger Besuch der MOBIS vorgesehen ist. Diese Umgebung lockert die Atmosphäre, so daß die Interessenten unbefangener sind. Wenn man sich aber ausführlich über einen Beruf informieren will, ist diese Zeit zu kurz. Deswegen ist die MOBIS auch nachmittags geöffnet.

Teilweise herrschte so großes Interesse, daß, z.B. in Rendsburg, der Raum hoffnungslos überfüllt war. Bei so einer Masse von Schülern ist es natürlich nicht möglich, sich ausgiebig über die Berufe zu informieren. Im allgemeinen ist jedoch ungefähr die Hälfte der Beraternen mit den Informationen zufrieden.

Gefragt sind heute kaufmännische Berufe (z. B. Be-

triebsswirt), Berufe, die mit Design zu tun haben (z. B. in der Modebranche), fremdsprachliche Berufe (z. B. Dolmetscher, auswärtiger Dienst).

Es gibt aber auch regionale Unterschiede. So sind in Rendsburg Berufe, die mit Menschen zu tun haben (z. B. Krankenschwester), sehr gefragt, während hier in Bargtheide großes Interesse an Innenarchitektur und Hochbautechnik besteht. Im großen und ganzen wollen heute weniger Abiturienten studieren als früher. Bei ihnen sind die "groben" handwerklichen Berufe (z. B. Maurer, Dreher etc.) weniger gefragt, während sich die "feineren" Handwerksberufe (z. B. Zahntechniker, Feinmechaniker, Elektriker etc.) eines großen Interesses erfreuen können.

Das Interesse an der MOBIS für Gymnasiasten ist zwar sehr groß, aber, ob der Modellversuch weitergeführt werden soll, ist noch nicht endgültig entschieden. Es setzen sich viele Lehrer für eine Fortsetzung ein, aber der Beschluß wird auf höherer Ebene gefaßt, da die MOBIS sehr teuer ist. Selbst wenn sie bestehen bleiben sollte, ist es nicht selbstverständlich, daß sie auch wieder nach Bargtheide kommt. Zwar könnten die Schulen selbst entscheiden, ob sie die MOBIS wieder haben möchten, aber wahrscheinlich würden im nächsten Jahr andere Standorte ausgewählt.

Man kann sich natürlich auch bei den Berufsinformationszentren (BIZ) informieren. Sie befinden sich u. a. in Bad Oldesloe, Hamburg und Lübeck und haben montags bis freitags vormittags und montags bis donnerstags mindestens von

## in der Schule

14.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Schon in der 10. Klasse sollte man sich dort informieren, damit man bei der Kurswahl für die Oberstufe weiß, welche Fächer man belegen muß, um sein Berufsziel sinnvoll anzusteuern.

### BERUFSORIENTIERUNG AN UNSERER SCHULE

Herr Leichsenring pflegt seit ca. einem Jahr den Kontakt mit dem Arbeitsamt in Bad Oldesloe und der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg und baut zur Zeit an unserer Schule ein 'Arbeitsfeld Berufsinformation' auf, denn es ist auch die Aufgabe der Schule, schon in der 10. Klasse mit der Berufsorientierung anzufangen. Die Schüler der 10. Klasse stehen vor der Entscheidung, ob sie ihr Abitur machen wollen, das heißt, weitere drei Jahre zur Schule zu gehen, oder ob sie mit der mittleren Reife abgehen sollten.

Allerdings stellt sich für die Schüler, die die Schule mit der mittleren Reife verlassen, das Problem, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Falls man aber das Abitur machen möchte, sollte man sich spätestens in der 11. Klassenstufe Gedanken darüber machen, ob man nach dem Abitur die Universität besuchen oder eine Ausbildung beginnen möchte.

Da man heute nur sehr schwer seinen Traumberuf erreichen kann, ist eine vorherige Berufsorientierung in der Schule sehr sinnvoll. Sie wurde allerdings in den Gymnasien im Gegensatz zu den Real- und Hauptschulen bisher etwas vernachlässigt. Bei der heutigen Arbeitsmarktsituation ist es sehr wichtig, daß der Schüler gut

und rechtzeitig auf die Berufswahl vorbereitet wird, damit er nachher keine Enttäuschungen erleben muß. Sei es, weil es in seinem 'Wunschberuf' fast keine Anstellungschancen gibt, oder die Noten des Schülers zu schlecht sind, um eine Anstellung zu finden. Deshalb sollten die Schüler bei einem heranführenden Gespräch Sicherheit bei der Berufswahl bekommen.

Die Berufsorientierung in der Schule ist der erste Schritt zur Berufsberatung. Bei der richtigen Berufswahl spielt die Selbsteinschätzung eine große Rolle. Man muß einerseits wissen, welchen Beruf man ergreifen möchte, andererseits aber auch seine Leistungen beurteilen können.

Die Berufsorientierung dient dem Kennenlernen der Voraussetzungen für einen Beruf. Es kann natürlich keine Beratung durch Herrn Leichsenring stattfinden, aber in einem persönlichen Gespräch können die schon erwähnten späteren Enttäuschungen vermieden und eine Festigung der Berufsvorstellung erreicht werden.

Es gibt außerdem die 'Blätter zur Berufskunde', die über den Aufgabenbereich und die Voraussetzungen für den Beruf informieren. Sie sagen aber auch etwas aus über die Chancen, einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz zu bekommen. Sie sind für Berufe, für die die mittlere Reife oder das Abitur erforderlich ist, vorrätig und können ausgeliehen werden. Herr Leichsenring wird auf Wunsch auch über jeden Beruf mit Hauptschulabschluß Informationen erteilen können.

Aber weder das persönliche Gespräch, noch die schriftlichen Informationen können ein Ersatz für die

Berufsberatung sein, denn die Orientierung in der Schule bleibt eine Vorstufe zur Berufsberatung. Diese vertieft die Informationen. Man kann durch die Vorbereitung in der Schule seine persönlichen Vorstellungen und Wünsche konkretisieren und damit die Berufsberatung besser vorbereiten bzw. umdenken, falls der eigentliche 'Traumberuf' nicht erreicht werden kann.

Das heißt, die Berufsorientierung möchte Unsicherheiten bei der Berufswahl abbauen und Enttäuschungen vermeiden. Sie möchte auch erreichen, daß sich der Schüler mit seinem Berufswunsch auseinandersetzt.

Herr Leichsenring hofft, daß die Berufsorientierung in unserer Schule in ca. einem Jahr eine feste Institution geworden ist, aber Informationen und die 'Blätter zur Berufskunde' wird man eventuell schon ab Ostern '86 erhalten können.

Die Art der Informationen wird vielfältig sein und es ist geplant, ein Informationsbrett mit Plakaten, Broschüren etc. in unserer Schule aufzuhängen. Wenn Interesse besteht, wird eventuell der Berufsberater aus Bad Oldesloe, zur Zeit Herr Steigert, einmal im Monat den Schülern der 12. und eventuell auch der 10. Klassenstufe nach vorheriger Anmeldung zur Berufsberatung zur Verfügung stehen. Es könnten bei Bedarf auch Abendveranstaltungen für Schüler, Eltern und Lehrer organisiert werden. Im Frühjahr ist eine erste Veranstaltung mit Herrn Steigert, dem Lehrerkollegium und den Elternvertretern vorgesehen.

Georg van Husen, 9c

## Nur ein Rezept?

Der Backwahn naht! Es ist Advent.  
Nach Mehl und Zucker man jetzt rennt,  
Nach Mandeln, Butter, Haselnüssen,  
Die alle in den Kuchen müssen.

Ganz anders kann man's auch versuchen.  
Was haltet Ihr vom B i b e l k u c h e n ?  
Mit dem Rezept steht M. Loup  
Seit längrem schon auf Du und Du.



Man nehme:

1,5 Tassen	5. Mose 32,14a
6 Stück	Jeremia 17,11
2 Tassen	Richter 14,18a
4,5 Tassen	1. Könige 5,2
2 Tassen	1. Samuel 30,12a
0,75 Tassen	1. Korinther 3,2
2 Tassen	Nahum 3,12
1 Tasse	4. Mose 17,23b
1 Prise	3. Mose 2,13
3-4 Teelöffel	Jeremia 6,20
3 Teelöffel	Backpulver (leider biblisch nicht belegbar)

Zubereitung:

Man befolge den Spruch Salomons in "Sprüche 23,14a".

Grundsätzliches:

Es gilt auf jeden Fall Matthäus 19,12d. Und wo etwas nicht ganz eindeutig ist, muß man nach bestem Wissen und Gewissen beim Backen selbst entscheiden. Wenn's dann an's Kuchenessen geht, gilt Lukas 14,12-14.

Vielleicht noch ein Tip:

Ein 1-Pfund-Glas Honig (das Volumen von 2 Tassen) braucht ein Päckchen Backpulver. Der Teig ist ziemlich flüssig.

Backzeit: ca. 1 Std. und 30 Min. bei ca. 180 Grad im vorgeheizten Backofen.